

Antworten auf die Wahlprüfsteine des Bundesnetzwerks Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V. – regionales Netzwerk Rheinland-Pfalz und des Verbands KiTa- Fachkräfte Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl 2026

1. Personalisierung

Die Fachkraft-Kind-Relation in rheinland-pfälzischen Kitas entspricht nicht den fachlichen Empfehlungen. Im aktuellen Bertelsmann-Ländervergleich liegt RLP in Bezug auf Personalschlüssel auf dem letzten Platz der westdeutschen Bundesländer (Siehe Grafik unten).

Das rheinland-pfälzische Kita-Gesetz unterscheidet Personalquoten für U2 und Ü2. Kinder unter drei Jahren sind Kleinkinder mit entsprechendem Betreuungsaufwand. Fachlich gesehen, macht es daher Sinn, Personalquoten für U3 und Ü3 Kinder festzulegen, was in vielen Bundesländern gängige Praxis ist.

- Welche konkreten Pläne hat Ihre Partei, um die Personalschlüssel zu verbessern und sich damit den fachlichen Empfehlungen anzunähern?

Die CDU Rheinland-Pfalz steht für eine verlässliche, transparente und bedarfsgerechte Personalausstattung in den Kindertageseinrichtungen. Kern unseres bereits im Jahr 2024 in den Landtag eingebrachten Gesetzentwurfes war eine strukturelle Verbesserung des Personalschlüssels im Kitabereich, insbesondere zur Entlastung der Erzieherinnen und Erzieher. Bedauerlicherweise wurde dieser von Landesregierung abgelehnt. Vorgesehen waren knapp fünf Prozent mehr Personal in der U2-Betreuung und zehn Prozent mehr Personal bei den über Zweijährigen. Darüber hinaus ist uns bewusst, dass die Fachkraft-Kind-Relation perspektivisch weiter an wissenschaftliche Empfehlungen herangeführt werden muss. Deshalb setzen wir uns für eine schrittweise Weiterentwicklung der Personalschlüssel ein, die realistisch finanzierbar ist und die Situation auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt.

- Wie stehen Sie zu der Regelung, Kleinkinder ab zwei Jahren schlechter zu personalisieren als Kinder unter zwei Jahren? Wird Ihre Partei an dieser Regelung etwas ändern?

Frühkindliche Bildung legt den Grundstein für die weitere Bildungsbiografie und hat für uns als CDU Rheinland-Pfalz höchste Priorität. Kitas sind Bildungs-, Betreuungs- und Lebensorte, in denen Kinder individuelle Förderung, Geborgenheit und Gemeinschaft erfahren sollen. Die bisherige schlechtere Personalisierung von Kindern ab zwei Jahren

halten wir für nicht sachgerecht. Kinder in diesem Alter haben hohe Entwicklungs- und Betreuungsbedarfe, die sich nicht grundlegend von denen unter Zweijähriger unterscheiden. Unser im angesprochenen Gesetzentwurf festgehaltenes Modell sieht vor, dass die Personalschlüssel sowohl für unter Zweijährige als auch für Kinder ab zwei Jahren angehoben und so die Rahmenbedingungen in allen Gruppen verbessert werden. Dabei wird der Schlüssel bei den über Zweijährigen prozentual stärker angehoben als bei den unter Zweijährigen, weil hier die Lücke zur bisherigen Ausstattung besonders groß ist. Das Mehr an Fachkraftstunden pro Platz wollen wir zusätzlich durch mehr Leitungsfreistellung und Sprachförderkräfte ergänzen, sodass mehr Zeit unmittelbar bei den Kindern ankommt.

2. Fachkräftemangel

In den vergangenen Jahren hat Rheinland-Pfalz die Zahl der Ausbildungsplätze an den Fachschulen für Erzieher/Erzieherinnen erhöht und die praxisintegrierte vergütete Form der Ausbildung gestärkt. Trotzdem fehlen weiterhin viele Fachkräfte. Außerdem werden in den nächsten Jahren viele Fachkräfte der sogenannten Baby-Boomer Generation in Rente gehen. Durch den Mangel an Fachkräften sinken die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen. Dadurch entstehen große Problematiken auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungsweg der jungen Menschen.

- Wie wollen Sie in den kommenden Jahren genügend gut qualifizierte Fachkräfte für die Kitas gewinnen und sichern?**

Der Fachkräftemangel ist eine der zentralen Herausforderungen der frühkindlichen Bildung. Als CDU Rheinland-Pfalz setzen wir zu Bekämpfung des Fachkräftemangels auf einen Dreiklang aus Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von Fachkräften. Dazu gehören der weitere Ausbau praxisintegrierter und vergüteter Ausbildungsmodelle, Programme zur Rückgewinnung von Fachkräften sowie gezielte Maßnahmen zur Personalgewinnung, insbesondere in ländlichen Regionen. Entscheidend für die langfristige Bindung sind aus unserer Sicht gute Arbeitsbedingungen mit verlässlichen Personalschlüsseln, mehr Leitungs- und Verwaltungszeiten und realistischen Rahmenbedingungen, die Überlastung vermeiden und den Beruf langfristig attraktiv machen. Durch mehr Personal, zusätzliche Sprachförderkräfte, mehr Leitungszeit und eine besser finanzierte Ausbildung soll der Erzieherberuf so attraktiv werden, dass sich mehr junge Menschen bewusst dafür entscheiden und erfahrene Fachkräfte gerne im System bleiben.

- Wie ist Ihre Einstellung gegenüber dem prozentualen Anteil von Nichtfachkräften in der Kindertagesbetreuung?**

Nichtfachkräfte können in Kitas aus Sicht der CDU Rheinland-Pfalz unterstützend tätig sein – etwa bei Hauswirtschaft, Organisation oder einfachen Betreuungstätigkeiten –, aber die pädagogische Arbeit gehört in die Hände gut ausgebildeter Fachkräfte. Unser Ziel ist, den Anteil qualifizierter Erzieherinnen und Erzieher zu erhöhen und Hilfskräfte gezielt so einzusetzen, dass sie das pädagogische Personal entlasten, statt es zu ersetzen.

- **Wie ist Ihre Einstellung gegenüber der geplanten Veränderung der Ausbildungsform zum Sozialassistenten und Erzieher?**

Für uns als CDU Rheinland-Pfalz ist klar: Die Ausbildungen zur sozialpädagogischen Assistenz und zur Erzieherin bzw. zum Erzieher müssen gestärkt, modernisiert und attraktiver werden – aber nicht zulasten der Qualität. Wir wollen mehr junge Menschen und Quereinsteiger für diesen Beruf gewinnen, gleichzeitig aber hohe pädagogische Standards sichern. Deshalb befürworten wir praxisnahe, gut strukturierte und möglichst vergütete Ausbildungsformen, die Theorie und Praxis eng verzahnen und klare Karrierewege in die Fachkraftrolle eröffnen. Kritisch sehen wir Veränderungen, die Ausbildung im Wesentlichen verkürzen oder „verschlanken“, ohne die Praxisanleitung, Inhalte und Qualitätsstandards entsprechend zu stärken – wir wollen keinen Billigweg in die Kita, sondern gut qualifizierte Fach- und Assistenzkräfte.

3. Inklusion

Kitas haben den hohen Anspruch zu erfüllen, dass jedes Kind – unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft-, Nationalität, weltanschaulicher und religiöser Zugehörigkeit, Behinderung, sozialer und ökonomischer Situation seiner Familie und seiner individuellen Fähigkeiten – gefördert wird. Das bedeutet demnach, dass jede Kita, was Räumlichkeiten, Ausbildung der Fachkräfte und Ausstattung betrifft, über adäquate Ressourcen verfügen muss, damit allen Kindern Teilhabe ermöglicht wird.

- **Wie wird Ihre Partei konkret die Kitas bei der Bewältigung dieser enormen Aufgabe unterstützen und begleiten, bzw. die benötigten personellen und räumlichen Ressourcen in den Einrichtungen zur Verfügung stellen?**

Aus Sicht der CDU Rheinland-Pfalz hat jedes Kind unabhängig von Herkunft oder individuellen Voraussetzungen ein Recht auf bestmögliche Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Deshalb verstehen wir die Kindertagesbetreuung als festen Bestandteil des Bildungssystems mit einem umfassenden Förderauftrag für alle Kinder. Wir wollen die Kitas bei dieser Aufgabe vor allem durch mehr Personal, mehr Leitungszeit und zusätzliche Sprachförderkräfte stärken. Zudem wollen wir ihnen gezielt zusätzliche

Ressourcen für Inklusion, Integration und Sprachförderung zur Verfügung stellen, damit alle Kinder unabhängig von ihren Voraussetzungen gut gefördert werden. Gleichzeitig setzen wir uns für eine bessere Finanzierung durch das Land sowie eine feste Landesbeteiligung an den Baukosten von Kitas ein. Damit sollen notwendige Umbauten, Barrierefreiheit, eine Ausstattung für inklusive Arbeit und zusätzliche Räume ermöglicht werden. Ergänzend wollen wir Fachkräfte durch verbindliche Fort- und Weiterbildungsangebote für die steigenden Anforderungen qualifizieren.

- **In welcher Weise engagieren Sie sich für das Thema inklusive Bildung und Teilhabe auf Bundes- Lande- und kommunaler Ebene?**

Die CDU Rheinland-Pfalz bekennt sich klar zu inklusiver frühkindlicher Bildung als Teil des Bildungssystems. Wir setzen uns auf allen Ebenen für verlässliche Rahmenbedingungen, klare Zuständigkeiten und eine angemessene Finanzierung ein. So wollen wir sicherstellen, dass inklusive Bildung nicht zu einer Überforderung der Einrichtungen führt oder zulasten der Kinder geht, sondern nachhaltig gelingen kann. Unser Ziel bleibt eine qualitativ hochwertige, verlässliche und chancengerechte frühkindliche Bildung in ganz Rheinland-Pfalz – unabhängig vom Wohnort oder Träger.

- **Wie sorgen Sie dafür, dass der Übergang in den Bereich des SGB VIII in den Kommunen und bei den Trägern gut verläuft, bzw. wird es überhaupt ratifiziert?**

Die CDU Rheinland-Pfalz unterstützt die inklusive Ausgestaltung des SGB VIII und setzt sich für eine verbindliche, praxisnahe Umsetzung ein. Dabei sind klare Zuständigkeiten, eine gesicherte Finanzierung und eine enge Begleitung von Kommunen und Trägern für uns zentral. Der Übergang muss für Familien und Träger gut vorbereitet, fachlich sinnvoll und ohne zusätzliche Bürokratie gestaltet sein. Wir setzen auf Regelungen, die echte Verbesserungen für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf bringen und Einrichtungen nicht überfordern.

4. Leitungsdeputat

Das KiTa- Gesetz legt erstmalig ein Mindestniveau für Leitungsdeputat fest, das bei weitem nicht ausreichend ist. Kita-Leitungen haben zu wenig Zeit für die vielfältigen Aufgaben, die sie leisten müssen. In Schulen unterstützen zusätzliche Verwaltungskräfte die Schulleitungen. In Kitas ist das nicht der Fall.

- **Welche Lösungen streben Sie an, um das Niveau der Leitungsdeputat anzuheben? Wie wollen Sie langfristig ein angemessenes Niveau nach fachlichen Empfehlungen sichern?**

Die CDU Rheinland-Pfalz erkennt ausdrücklich an, dass die Anforderungen an Kita-Leitungen in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen sind. Um Leitungstätigkeit angemessen abzubilden, setzen wir uns daher für eine Erhöhung der Leitungsdeputate ein – je nach Einrichtungsgröße und Betreuungsumfang soll die Leitungsfreistellung um rund ein Drittel bis etwa die Hälfte gegenüber dem bisherigen Niveau erhöht werden. So wollen wir sicherstellen, dass Leitungen ihren Aufgaben tatsächlich nachkommen können. Diese Vorschläge wurden von der Landesregierung leider abgelehnt. Unabhängig davon wird sich die CDU Rheinland-Pfalz auch in der nächsten Legislaturperiode dafür einsetzen, die Leitungsdeputate schrittweise an fachliche Empfehlungen anzupassen und bei entsprechender politischer Verantwortung auch gesetzlich zu verankern. Kita-Leitungen müssen ausreichend Zeit für Personalführung, Qualitätsentwicklung, Elternarbeit und Kooperationen haben und Leitungszeiten müssen mit den wachsenden Anforderungen Schritt halten.

- **Wie steht Ihre Partei dazu, im Kita-Gesetz zusätzliche Deputate für Verwaltungskräfte zu verankern, die nicht gleichzeitig das vorhandene Leitungsdeputat reduzieren?**

Die CDU Rheinland-Pfalz befürwortet ausdrücklich den Einsatz zusätzlicher Verwaltungskräfte zur Entlastung der Leitungen in Kitas. Diese Deputate dürfen jedoch nicht zulasten der pädagogischen Leitungszeit gehen. Leitung und Verwaltung müssen als eigenständige Funktionsbereiche anerkannt und entsprechend ausgestattet sein.

- **Wie werden stellvertretende Leitungen unterstützt sich entsprechend ihrer Aufgaben zu qualifizieren und welche zeitlichen Ressourcen würden Sie stellvertretenden Leitungskräften zur Verfügung stellen?**

Wir sprechen uns dafür aus, dass auch stellvertretende Leitungen durch gezielte Qualifizierungsangebote und fest zugewiesene Zeitressourcen gestärkt werden. Ihre Aufgaben und Verantwortung müssen klar definiert und angemessen berücksichtigt werden.

5. Verbindliche Verfügungszeiten für Kita-Fachkräfte

Die Bildungseinrichtung Schule hat für ihre Lehrkräfte konkrete Deputate für mittelbare Arbeitszeiten festgelegt. Für die Bildungseinrichtung Kita gibt es dagegen diesbezüglich keine ausreichend verbindliche Regelung. (siehe TVöD - BT-V - Anlage zu § 56 §3 Beschäftigte im Erziehungsdienst)

- **Werden Sie Verfügungszeiten nach fachlichen Empfehlungen zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Fachkräfte gesetzlich verankern?**

Wir sind überzeugt, dass gute pädagogische Arbeit ausreichend Vor- und Nachbereitungszeit benötigt, und setzen uns daher für bessere Rahmenbedingungen ein. Dazu gehören höhere Personalquoten, erweiterte Leitungsfreistellungen und der Einsatz weiterer Fachkräfte, etwa im Bereich der Sprachförderung. Zudem sehen wir in Modellprojekten und einer engen fachlichen Begleitung einen geeigneten Weg, tragfähige und praxistaugliche Konzepte für Vor- und Nachbereitung zu entwickeln und zu erproben. Diese Erfahrungen sollen perspektivisch die Grundlage für verbindlichere gesetzliche Regelungen bilden. Im Falle einer Regierungsbeteiligung sind wir bereit, diesen Prozess gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren weiter auszugestalten.

- **Werden Sie Verfügungszeiten für sprachliche Bildung und die Anleitung von Quereinsteigenden gesetzlich verankern?**

Fachkräfte benötigen ausreichend Zeit für Planung, Dokumentation, sprachliche Bildung und die Anleitung von Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern. Wir wollen daher Lösungen finden, um Fachkräfte auch in diesen Bereichen gezielt zu entlasten – dabei können Modellprojekte sowie ein enger Austausch mit den beteiligten Akteuren helfen und ggf. die Basis für eine gesetzliche Verankerung bilden. Ziel ist es, Fachkräften spürbar mehr Zeit für ihre pädagogische Arbeit zu ermöglichen.

- **Wie würden Sie Fortbildungszeiten besser verankern?**

Fort- und Weiterbildung sind zentrale Elemente der Qualitätsentwicklung. Die CDU Rheinland-Pfalz spricht sich daher für eine stärkere strukturelle Absicherung von Fortbildungszeiten aus. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Akteuren praxistaugliche Modelle zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln, die Fortbildung als festen Bestandteil der Arbeit in Kitas zu verankern und damit die Professionalität der Fachkräfte langfristig zu sichern.

6. Räumliche Situation in den Kitas

Die durchgehende Betreuung aller Kinder bringt neue räumliche Anforderungen mit sich. Die fachlichen Mindestempfehlungen fordern, dass pro Kind mindestens 6qm in den päd. genutzten Innenräumen und 10-15 qm im Außengelände zur Verfügung stehen müssen. Daneben sind Pausenräume und Besprechungsräume für das Personal und die Elternarbeit unverzichtbar. Die räumliche Ausstattung vieler Kitas entspricht nicht den fachlich empfohlenen Mindeststandards. (Siehe: „Qualität für alle: Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung“)

- **Mit welchen konkreten Maßnahmen wird Ihre Partei Kommunen und Kita-Träger in den kommenden Jahren unterstützen, um Kitas für die ganztägige**

Betreuung gut auszustatten und entwicklungsförderliche räumliche Bedingungen zu etablieren?

Aus Sicht der CDU Rheinland-Pfalz braucht es eine echte Investitionsoffensive: Wir wollen Kitas sanieren, Lernräume modernisieren und neue Plätze schaffen. Mit einem Sonderprogramm für Sanitäreinrichtungen, Küchen und Außenbereiche machen wir unsere Kitas zu echten Wohlfühl- und Lernorten. So schaffen wir moderne, kindgerechte und entwicklungsförderliche Kita-Gebäude, die zeitgemäßer frühkindlicher Bildung gerecht werden. Denn ganztätige Bildung und Betreuung erfordern ausreichend pädagogische Flächen, funktionale Räume für Personal und Elternarbeit sowie attraktive Außenbereiche. Deshalb setzen wir uns auch dafür ein, dass Land und Kommunen künftig jeweils 40 Prozent der Bau- und Sanierungskosten tragen, die Träger 20 Prozent. Grundlage dafür sind fachliche Mindeststandards für Innen- und Außenräume. Ein eigenes Landesprogramm für Baukosten soll Kommunen und Träger gezielt entlasten und den Ausbau moderner Kitas sichern.

- **Wie wird die Fachpraxis als zukünftig Nutzende in die Planung von Kitas mit einbezogen?**

Wie in unserem bereits erwähnten Gesetzentwurf vorgesehen, wollen wir Modellprojekte ermöglichen, in denen Träger gemeinsam mit dem Ministerium neue pädagogische Konzepte – inklusive räumlicher Anforderungen – entwickeln und erproben. Die Fachpraxis wird dabei unmittelbar in Planung und Evaluation eingebunden, um zukunftsfähige Kitas zu gestalten.

7. Aus- Fort- und Weiterbildungen /Fachberatung /Trägerqualität

Die Bedeutung der frühkindlichen Bildung ist seit vielen Jahren unumstritten. Gleichzeitig kommen alle gesellschaftlichen Herausforderungen in den Einrichtungen an. Neben der an wissenschaftlichen Forderungen ausgerichteten Personal-Kind-Relation sind Fachberatung und Fortbildung für die Erfüllung der Aufgaben unverzichtbar. Auch für Träger wird es zunehmend bedeutsam, sich zu professionalisieren.

- **Wie würden Sie das Feld der Fachberatung stärken und standardisieren?**

Die CDU Rheinland-Pfalz sieht in der Fachberatung einen zentralen Schlüssel zur Qualitätsentwicklung. Sie stärkt und unterstützt die pädagogische Arbeit in den Kitas. Wir wollen daher zusätzliche Fachkräfte - etwa für sprachliche Bildung und prozessbegleitende Fachberatung - gesetzlich verankern und durch das Land fördern.

- **Die Trägerschaft von Tageseinrichtungen für Kinder ist eine komplexe und verantwortungsvolle Aufgabe. Kernpunkt der Trägerverantwortung ist die Sicherstellung des Kindeswohls in der Einrichtung. Aktuell ist für die Übernahme dieser betriebserlaubnisrelevanten Aufgabe keine Qualifizierung notwendig. Wie wollen Sie diese Situation verändern?**

Träger tragen hohe Verantwortung für Kindeswohl, Personalführung und die Qualität der pädagogischen Arbeit. Mit zusätzlichen Personalmitteln und einer gezielten Nutzung des Sozialraumbudgets wollen wir die Träger bei eigenen Qualitätsmanagement- und Fortbildungskonzepten unterstützen.

- **Was sind Ihre Vorstellung zur landesweiten, verbindlichen Sicherstellung pädagogischer Qualität in Rheinland-Pfälzischen Kindertageseinrichtungen? (z.B. interne und externe Evaluationen).**

Für die CDU Rheinland-Pfalz ist pädagogische Qualität ein kontinuierlicher Prozess. Modellprojekte, starke Fachberatung und die gesetzliche Verankerung von Qualitätsentwicklung und Evaluation sind aus unserer Sicht zentrale Bausteine für verlässliche, einheitliche und transparente Standards im ganzen Land. Maßstab unseres Handelns ist dabei stets das Wohl und die bestmögliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

- **Wie können aus Ihrer Sicht eine größere Transparenz und eine haushälterische Sicherstellung eine gezieltere Verwendung beim Fortbildungsbudget in den Einrichtungen geschaffen werden?**

In den Kitas kann mehr Transparenz entstehen, wenn Fortbildungsbudgets offen ausgewiesen und mit klaren Zielen verknüpft werden. Eine dokumentierte Jahresplanung sowie Berichte über die tatsächliche Mittelverwendung schaffen Nachvollziehbarkeit. Haushälterisch sollte das Budget verlässlich und mehrjährig gesichert sein, um gezielte und kontinuierliche Personalentwicklung zu ermöglichen.

8. Sozialraumbudget

Ein Teil des Sozialraumbudgets wird für BE-relevantes Personal verwendet. Dadurch stehen der Kita-Sozialarbeit weniger Mittel zur Verfügung. Betriebserlaubnisrelevantes Personal sollte nicht zu Lasten des Sozialraumbudgets verwendet werden.

- **Wie positioniert sich Ihre Partei zu dieser Problematik?**

Das Sozialraumbudget ist für die CDU Rheinland-Pfalz ein wichtiges Instrument zur Förderung von Chancengerechtigkeit in Kitas. Gleichzeitig lehnen wir eine dauerhafte Finanzierung betriebserlaubnisrelevanten Personals über dieses Budget klar ab. Das Sozialraumbudget soll gezielt für sozialraumorientierte Arbeit und für Angebote wie die Kita-Sozialarbeit eingesetzt werden. Personalstellen, die für die Betriebserlaubnis der Einrichtung zwingend erforderlich sind, müssen davon klar getrennt und verlässlich separat finanziert werden.

- **Wie finden unterschiedliche Voraussetzungen der Kitas Beachtung bei der BE-Planung? (z.B. Bustransport)**

Die CDU Rheinland-Pfalz setzt sich für eine transparente und verlässliche Betriebserlaubnisplanung ein, bei der Kommunen die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Kitas – wie z.B. logistische Anforderungen – berücksichtigen. Bestehende Verfahren sollen regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt werden, damit Mittel sachgerecht, nachvollziehbar und fair eingesetzt werden.